

J. n. C. von der Aufmunterung, welche Karl der Große
 G. 800 = se den Wissenschaften geschenkt hatte. Der
 1096. König Alfred beförderte sie jetzt in England
 ft. 900. mit dem rühmlichsten Eifer, führte selbst die
 Aufsicht über die von ihm angelegten Schulen,
 besetzte die Aemter in seinem Reiche mit gelehr-
 ten Männern, und hinterließ auch viele schrift-
 liche Arbeiten, aus welchen einige Gelehrsam-
 keit hervorleuchtet. Unter den Lehrern, welche er
 auf der großen Schule zu Oxford bestellte, war
 Johannes Scotus Erigena der berühmteste,
 auch zugleich der scharfsinnigste und gelehrteste
 Mann der lateinischen Kirche. Von den übris-
 gen Ländern, die zu derselben gehörten, hatten
 Deutschland, Frankreich und Italien einige
 abwechselnde Vorzüge in Ansehung der Gelehr-
 samkeit. Manche Fürsten und der Unterricht in
 verschiedenen Klosterschulen verhüteten es, daß
 sie nicht ganz untergieng. Man fieng an deut-
 sche Bücher zu schreiben: Otfried, ein Mönch
 des Klosters Weissenburg im Elsaß, verfertigte
 eine poetische Umschreibung der vier Evangelis-
 ten. Aber dieses blieb etwas sehr Seltenes.
 Die brauchbaren deutschen Geschichtschreiber,
 wie Einhard, welcher Karls des Großen Le-
 ben beschrieb; Lambert von Aschaffenburg,
 Verfasser einer deutschen Geschichte; der Mönch
 Witikind, und der Bischof Dithmar von
 Mer-

nesReichs? — Schrieb man nun deutsche Bücher? —
 Ein Beyspiel? — Welches waren einige der nüt-
 zlichsten deutschen Geschichtschreiber? — Und in
 welcher Sprache schrieben sie nebst allen andern
 Schriftstellern dieser Zeit? — Was war die Haupt-
 beschäftigung der Geistlichen, und besonders der
 Mönche? — Wo machte sich Gerbert um die
 Wissenschaften verdient?

ft. nm
 870.

ft. 839.
 ft. nach
 1077.
 Um 1000